



Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

(jeweils zutreffendes ankreuzen:)

- Umsetzungsphase
 Weiterführungsphase
 Verlängerungsphase
 Jahresbericht
 Endbericht

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM ¹): (Offizielle Regionsbezeichnung)	ENERGIE KOMPASS BGLD: THERMENREGION STEGERSBACH
Geschäftszahl der KEM	B287545
Trägerorganisation, Rechtsform	STEGERSBACH TOURSIMUS
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	STEGERSBACH TOURISMUS
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	7 8000 Die KEM Stegersbach befindet sich im Südburgenland, im politischen Bezirk Güssing, nordwestlich der gleichnamigen Bezirkshauptstadt auf einer Seehöhe zwischen 210m und 400m. Die Region grenzt im Westen an die Steiermark, an die burgenländischen Bezirke Oberwart und Jennersdorf.
Modellregions-Manager/in Name: Adresse: Website: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r	Ing. Andreas Schneemann Oberbergen 29, 7551 Stegersbach www.schneemann.cc office@schneemann.cc +43 664 6598288 • HTBL in Pinkafeld, Fachrichtung Elektrotechnik – Steuerungs- und

¹ Abkürzungen:

KEM	Klima- und Energiemodellregion
MRM	Modellregions-Manager/in
UK	Umsetzungskonzept

<p>Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:</p>	<p>Regelungstechnik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzessionsprüfung Ingenieurbüro, tätig seit 2005 • Projektmanagement großer Telekom-Projekte • Zertifizierter Photovoltaik- Planer • Ausbildung zum zertifizierter Lichttechniker • Univ. Diplomierter Energie Autarkie Coach • Univ. Diplomierter Energie- & CO2 Manager • Univ. Diplomierter CEE Consultant • EXXA Händler Diplom • Ausbildung zum internen Energieauditor gemäß ISO 50001 und EN16001 • Klima:aktiv Kompetenzpartner <p>20 Selbstständig</p>
<p>Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase:</p>	<p>27.04.2015</p>
<p>Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)</p>	



3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes / der Ziele für die Weiterführungsphase

SPEZIFISCHE SITUATION IN DER REGION:

Die Region ist durch ein Erdgasnetz erschlossen, wodurch die Möglichkeit besteht, landwirtschaftliches Biogas in das Erdgasnetz einzuspeisen. Durch die Verwertung von Biomasse soll in Biogasanlagen ein landwirtschaftliches Biogas erzeugt werden, welches einerseits in das bestehende Erdgasnetz eingespeist oder direkt vor Ort für die Stromerzeugung eingesetzt werden kann. Ein weiterer wichtiger Ansatz ist die Forcierung der Ökomobilität. Die Entwicklung von Umweltschutzmaßnahmen im Mobilitätsbereich bedingt eine Vernetzung von mehreren ökologischen Maßnahmen wie z.B. die Bereitstellung von elektrischen Ladestationen für E-Fahrzeuge und Elektrofahrräder. Diese Ziele sollen simultan mit der Schaffung einer entsprechenden Infrastruktur für den Verleih und die Betankung von E-Bikes und dem Ausbau der Radwege erfolgen.

Die Gesamtstruktur dieser Zielsetzungen soll in Kooperation mit dem Tourismus passieren, um den Impuls für eine nachhaltige Klimaschutzentwicklung der Thermen-Modellregion zu gewährleisten. Die Nutzung der Synergieeffekte aus erneuerbaren Energien und dem Tourismus ermöglicht die Etablierung der Region zu einer touristisch ausgerichteten Klima- und Energie-Vorzeigeregion. Einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung dieser Zielsetzung ist die Beteiligung der Bevölkerung sowie der Kommunen, welche durch entsprechende Effizienzsteigerungsmaßnahmen eine Vorbildwirkung einnehmen. Die Integration der Bürger in die geplanten Umsetzungsmaßnahmen und die Sensibilisierung hinsichtlich erneuerbaren Energien und Energieeinsparungspotentiale, bilden das Grundgerüst für die Erreichung dieser Zielvorgaben. Das Ziel ist es, das Interesse der Bürger zu wecken, um die erforderlichen Maßnahmen umzusetzen.

THEMENSCHWERPUNKTE:

Die Ausrichtung des beabsichtigten Vorhabens adressiert den **Tourismus als logischen Anhaltspunkt UND Impulsgeber für alle nachhaltigen und Klimaschutzentwicklungen der Thermen-Modellregion**. Zur Etablierung dieser touristisch ausgerichteten Klima- und Energie-Vorzeigeregion fokussiert das Projekt auf Maßnahmen und Aktivitäten, welche von hoher und überregionaler Signalwirkung sind und entsprechend anschaulich für den Tourismus verwertet werden können.

- Ermöglichung eines autofreien Urlaubes in einer ländlichen Region (Bereitstellung einer Verkehrskette von Verkehrsknotenpunkten; würde auch den innerregionalen motorisierten Individualverkehr/MIV reduzieren)
- Einschlägige Veranstaltungen, Tagungen und Feste mit überregionaler Wirkung
- Nachdem durch die Implementierung der E-Mobilität der Strombedarf steigt (und der fossile Treibstoffbedarf sinkt), sollen parallel zu den Ökotourismus-Aktivitäten verstärkt alle lokal verfügbaren Energieträger zur Stromerzeugung im Rahmen dieses Projektes fokussiert werden (insbesondere durch Photovoltaik)
- Bereitstellung von E-Fahrzeugen, einer Route (insbesondere für E-Bikes) und einer Infrastruktur für Verleih und Betankung

MITTELFRISTIGE ZIELE:

- Konsequente Steigerung der Energieeffizienz
- Kontinuierlicher Ausbau der Photovoltaiktechnologie
- Etablierung von Optionen für den Ökotourismus

4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Neben den kommunalen Entscheidungsträgern wurden die Verbände (Abwasserverband und Wasserverband), die touristischen Leitbetriebe, regional ansässigen Betriebe einzelne Schulen sowie mit Hilfe der etablierten Bürger-kraftwerke sowie den abgehaltenen Informationsveranstaltungen, die Bevölkerung in das Gesamtvorhaben eingebunden.

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

Im Zuge der Aktivitäten der KEM Stegersbach konnten überregional tätige Unternehmen und Organisationen wie Sonnenkraftwerk Burgenland, Zentrum für Ökomobiltät, BMV, BEA oder das AMS integriert werden.

5. Aktivitätenbericht

Der Aktivitätenbericht ist für die Umsetzungs-, Weiterführungs- bzw. Verlängerungsphase zu verwenden. Je nach Projektstand ist ein Jahr (Jahresbericht) oder sind beide Jahre (Endbericht) darzustellen.

- a. Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses und des Umsetzungskonzepts - bei Weiterführungsanträgen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses des Maßnahmenpools**. Jeweils gilt: der aktuelle Umsetzungsstand und Zielerreichungsgrad der beschriebenen Maßnahmen ist in Prozent anzugeben.

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

Konnten die angestrebten **Ziele** erreicht werden?

Maßnahmen gemäß Umsetzungskonzept:

1.1 Durchführung von Informationsveranstaltungen: Bezugnehmend auf die im Zuge des Umsetzungskonzepts erarbeiteten Potentiale und verfügbaren Ressourcen, sowie die Interessensbekundungen der einzelnen Zielgruppen, erfolgt die Thematisierung der Informationsveranstaltungen. Neben dem jeweiligen, durch einen regionalen Akteur in Kombination mit einem Experten vorgetragenen Fachthema, wird für die jeweilige Informationsveranstaltung auch die Vorstellung eines konkreten Projektes (z.B. Photovoltaik-Bürgerbeteiligungsprojekt) angestrebt. Ergänzend zu den Veranstaltungen sollen die Informationen auch auf den Webpages der Akteure, der Kommunen und der regionspezifischen Homepage veröffentlicht werden. Unabhängig von den o.g. öffentlichen Informationsveranstaltungen wird der Focus auch auf bewussteinbildende Informationsmöglichkeiten in den Schulen der Region gelegt.
=> Bewusstsein für das Vorhaben KEM konnte geweckt werden; Zielerreichung 70%

1.2 Energie- und Förderberatungen in den einzelnen Gemeinden: Ausgehend von durch die jeweilige Gemeinde gebündelten Anfragen erfolgt die gezielte Beratung (durch den Modellregionsmanager) der Interessenten zu definierten "Sprechtagen" oder explizit vereinbarten Terminen.
=> Angebot wird angenommen; Zielerreichung 50%

1.3 Gezielte Beratung von in der Region angesiedelten Unternehmen: Landespezifische Unterstützungsmöglichkeiten (Abwicklung durch die Burgenländische Energieagentur) hinsichtlich der gezielten Beratung von Betrieben, eröffnen bezugnehmend auf die jeweilige "Energiesituationen" des Betriebes, die Möglichkeit zur Identifikation von umsetzbaren Verbesserungsmaßnahmen. Neben der Darlegung der Unterstützungsmöglichkeiten stellt die kompetente Beratung der Unternehmen das Hauptaugenmerk dieser Maßnahme dar.
=> Angebot wird angenommen; Zielerreichung 30%

1.4 Implementierung einer Facebook Präsenz: In Zusammenarbeit mit einer in der Region situierten AHS wird im Zuge einer Schüler-Projektarbeit eine Facebook Präsenz der KEM Stegersbach erarbeitet. Die Möglichkeit der Nutzung von Social Media Werkzeugen stellt einen wesentlichen Anteil am Partizipationsprozess der Bürger dar.
=> Informationen können besser verteilt werden, Erreichung einer spezifischen Zielgruppe; Zielerreichung 100%

1.5 Etablierung einer Energiebuchhaltung für Kommunen: Hinsichtlich der Optimierung von Energiesystemen stellt Qualität der verfügbaren Datengrundlage die Basis dar. Additiv zu den Energieflüssen sind dabei die jeweiligen Lastprofile von besonderem Interesse. Durch die Schaffung einer entsprechenden Datenbasis für Versorgungsobjekte können Optimierungstätigkeiten zielgerichteter durchgeführt werden.
=> Erste Workshops mit den Kommunen wurden durchgeführt wobei die Wertigkeit einer Energiebuchhaltung transportiert werden konnte; Zielerreichung 10%

2.1 Umstellung von Beleuchtungssystemen (Straßenbeleuchtung und Innenbeleuchtung): Der Betrieb von öffentlichen und privaten Beleuchtungssystemen stellt einen wesentlichen Anteil am Bedarf elektrischer Energie dar. Der Technologiefortschritt im Bereich der LED Technik ermöglicht mittlerweile sinnvolle Umstellungen von herkömmlichen Beleuchtungssystemen. Neben signifikanten Einsparungspotentialen im Bereich der kommunalen Beleuchtung bieten auch Leuchtmittel-Wechsel im Unternehmens- und Privatbereich entsprechende Möglichkeiten zur Energieeinsparung. Die Maßnahme soll vorrangig bei der Erlangung von neutralen und fachlich korrekten Information ansetzen, sowie in weiterer Folge bei der Umsetzung von Umrüstungen unterstützen.

=> Kommunale Straßenbeleuchtung konnte tw. Umgestellt werden (> 150 Lichtpunkte); Zielerreichung 7,0%

2.2 Einsatz von effizienteren Heizungspumpen: Im Rahmen einer Informationsveranstaltung sollen durch objektive Informationen die Möglichkeiten betreffend des Einsatzes von effizienten Heizungspumpen aufgezeigt werden und alle Interessenten zum Austausch von statischen Pumpen motiviert werden. => Informationsmaterialien wurden gemeinsam mit einem regionalen ansässigen Installateur erarbeiten und zugehörige Informationsveranstaltungen wurden vorbereitet; Zielerreichung 40%

2.3 Thermische Sanierungen: Private und gewerbliche Bauabsichten finden in vielen Fällen ohne entsprechende Beratungsleistungen zum Stand der Technik statt. Damit sind viele Bauwerber nicht im ausreichenden Maße über ihre Möglichkeiten hinsichtlich einer thermischen Sanierung und den dadurch erzielbaren Einsparungen und Effizienzsteigerungen informiert. Durch diese Informationsoffensive soll das mangelnde Bewusstsein im Bereich der thermischen Sanierung reuziert werden.

=> Informationsmaterialien wurden gemeinsam mit einem regionalen ansässigen Baustoffhändler erarbeiten und zugehörige Informationsveranstaltungen wurden vorbereitet; Zielerreichung 40%

2.4 Erarbeitung von Alternativen für die Bereiche motorisierter Individualverkehr | Ökotourismus: In Zusammenarbeit mit allen Akteuren sollen Alternativen für die Bewerkstelligung der zu überwindenden Fahrtstrecken erarbeitet werden. Dabei soll besonders auf das öffentliche Verkehrsangebot Rücksicht genommen werden. Das Synergiepotential im Zusammenhang mit ökotouristischen Angeboten soll erhoben werden

=> Noch keine Aktivitäten – für 2. Umsetzungsjahr geplant

3.1 Errichtung von Photovoltaik-Anlagen auf kommunalen Gebäuden: Ausgehend von einer Analyse der relevanten Parameter (Gebäudestruktur, Ausrichtung und Neigung Dachfläche, Verschattungssituation, Energiebedarf, Nutzerverhalten, etc.) sollen jene kommunalen Gebäude identifiziert werden, welche für die Nutzung zur Solarstromerzeugung geeignet sind. Die definierten Dachflächen sollen in weiterer Folge mit Photovoltaik-Anlagen bedient werden. Über die Visualisierung der Anlagenparameter wird zusätzlich ein wertvoller Beitrag zur Bewusstseinsbildung betreffend Solarstromanlagen geleistet.

=> PV-Anlagen wurden auf den Standorten MZWH Olbendorf, Rathaus Stegersbach, Kindergarten Stegersbach, NMS Stegersbach, Gemeindeamt Bocksdorf, Volksschule Bocksdorf, Feuerwehr Bocksdorf, Kläranlage Bocksdorf, Gemeindezentrum Ollersdorf und Volksschule Ollersdorf installiert; => Zielerreichung 100%

3.2 Etablierung von Photovoltaik Bürgerbeteiligungsprojekten: Der Bürgerpartizipationsprozess soll auch mit realen Projekten forciert werden. Über Bürgerbeteiligungsprojekte realisierte Photovoltaikanlagen tragen wesentlich zur Identifikation des Bürgers mit dem gegenständlichen Projekt bei. Neben gemeindespezifischen Projekten wird auch eine regionales Projekt inisiert.

=> Die PV-Anlagen in Ollersdorf und Bocksdorf (ausgenommen Kläranlage Bocksdorf) wurden mit Hilfe von Bürgerbeteiligungsmodellen realisiert; Zielerreichung 100%

3.3 Ausbau von Nah- und Mikrowärmenetzen: Dabei soll eine Optimierung der bestehenden Nah- bzw. Mikrowärmenetze erfolgen, beziehungsweise soll die Anschlussdichte, soweit ökologisch und ökonomisch sinnvoll, erhöht werden. Darüber hinaus wird angestrebt, dass bei Heizungsumstellungen in Objekten die Möglichkeit der Versorgung mittels Biomasse-Mikronetzen überprüft wird. Die Errichtung eines Nahwärmenetzes in Verbindung mit der in der Region situierten Biogasanlage wird geprüft.
=> Für die Gemeinde Bocksdorf wurde ein Konzept für die Realisierung eines Nahwärmesystems (Abwärme Biogasanlage) inkl. Umsetzungsplan entwickelt, in Stegersbach wurden ein Mikrowärmenetz realisiert; => Zielerreichung 65%

3.4 Heizungsumstellungen in Kombination mit thermischen Sanierungen: Vor allem im EFH-Bereich und im öffentlichen Bereich ist die Anzahl an fossilen Energiebereitstellungssystemen nach wie vor als relativ hoch einzustufen. Die betroffenen Gebäude bieten sehr häufig enormes Potential für thermische Sanierungen (Decke, Fenster, Wände)
=> Für das Gemeindeamt Rohr wurde ein Konzept für Maßnahmen zur thermischen Sanierung und die Umstellung / Adapierung der Wärmebereitstellungsanlage erarbeitet; im Privat- und Unternehmensbereich wurde ein Vielzahl von Beratungen durchgeführt wobei einige Maßnahmen diesbezgl. auch realisiert wurden; => Zielerreichung 50%

3.5 Etablierung einer strukturierten Sammlung von biogenen Reststoffen: Bezugnehmend auf den Ressourcenbedarf der in der Region installierten Biomasseheizwerke, ist die Verwertung von regional verfügbarer Biomasse geplant (CO₂-arme, regionale Biomassebereitstellung). Eines der zu lösenden Probleme stellt dabei die strukturierte Sammlung der biogenen "Abfälle" (Baum- und Strauchschnitt, Grünschnitt, etc.) dar. Die dargestellte Maßnahme verfolgt das Ziel, die mögliche, funktionierende Vorgangsweise betreffend der Sammlung der Reststoffe aufzuzeigen und zu etablieren, sowie die Kommunen bei der Errichtung von zentralen Sammelplätzen (Größe, Befestigung, etc.) zu unterstützen. Bei erfolgreicher Umsetzung ist die Basis für die weiteren Verwertungsmöglichkeiten geschaffen sowie kann neben den ökologischen Effekten (Logistik) auch eine entsprechende Steigerung der regionalen Wertschöpfung erzielt werden.
=> In Stegersbach wurde eine regionsübergreifende Informationsveranstaltung abgehalten, in Olbendorf wurde ein Sammelpaltz für biogene Roh- und Reststoffe (= Voraussetzung für energetische Verwertung der Stoffe) realisiert; => Zielerreichung 80%

3.6 Erarbeitung eines Verwertungskonzepts: Die Gemeinden in der Modellregion Stegersbach verfügen über ein entsprechendes Potential an biogenen Rohstoffen (wie z.B. Baum- und Strauchschnitt, Grünschnitt und Fallobst), welches derzeit keiner energetischen Verwertung, sondern lediglich einer Entsorgung und Behandlung zugeführt wird. Dadurch liegen nicht nur die damit verbundenen regionalen Wertschöpfungspotentiale brach, sondern es entstehen den Gemeinden relativ hohe Entsorgungskosten für einen wertvollen Rohstoff. Diese Art der Bewirtschaftung bedingt mitunter auch eine nicht umweltgerechte „Beseitigung“ dieser Materialien (z.B. unkontrollierter Abbrand der Materialien). Ziel ist die Erarbeitung eines Verwertungskonzepts zur energetischen Nutzung der in den Modellregionsgemeinden strukturiert gesammelten Biomasse-Ressourcen und die Bewerkstelligung einer regionalen Kreislaufwirtschaft.
=> Verwertungskonzept wurde entwickelt – Definition der Abnehmerstruktur Umsetzung in weiteren Gemeinden noch offen; Zielerreichung 75%

Anm.: Weitere Aktivitäten gemäß Umsetzungskonzept (z.B. Maßnahmen Ökomobilität und Ökotourismus) sind für das zweite Umsetzungsjahr geplant.



6. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels² innerhalb der umgesetzten Aktivitäten, womit die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird entsprechend der unten stehenden Maske. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website www.klimaundenergiemodellregionen.at veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

Projekttitle: Sonnenkraftwerk Burgenland BürgerInnenbeteiligung

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: KEM Stegersbach, Gemeinden Bocksdorf und Ollersdorf

Bundesland: Burgenland

Projektkurzbeschreibung (max. 5 Zeilen): In den Gemeinden Bocksdorf und Ollersdorf wurde in Summe 5 Photovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 69kWp und in Zusammenhang mit einem neuartigen Bürgerbeteiligungsmodell (Nachrangdarlehen) realisiert.

Projektkategorie:

1. Erneuerbare Energie - Photovoltaik

(bitte wählen Sie zwischen folgenden 6 Kategorien: zu den Hauptkriterien können auch Unterebenen angegeben werden: 1. Erneuerbare Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse & Biogas, Wasser, Sonstiges), 2. Energieeffizienz (Industrie, KMU und Privat), 3. Mobilität (Öff. Verkehr, Elektro-Mobilität, Radverkehr, zu Fuß gehen, Sonstiges), 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung, 5. Öffentliche Beschaffung, 6. Raumplanung/Bodenschutz

Ansprechperson (sollte in diesem Fall Modellregions-Manager/in sein):

Name: Ing. Andreas Schneemann

E-Mail: office@schneemann.cc

Tel.: +43 3326 52496 oder +43 664 6598288

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:

(Link zur Gemeinde-Homepage, bitte angeben falls vorhanden)
www.sonnenkraftwerk-burgenland.at und

Persönliches Statement des Modellregions-Manager (sollte projektbezogen und nicht Modellregionen-spezifisch sein (max. 5 Zeilen):

Die Umsetzung der beiden PV-Beteiligungsprojekte ermöglicht eine unmittelbare Einbindung der Bevölkerung in das Gesamtvorhaben KEM Stegersbach. Der gewonnene Ökostrom wird vorrangig zur Versorgung der jeweiligen Gebäude eingesetzt. Durch die Teilnahme an dem Projekt konnten zusätzlich wertvolle Maßnahmen im Sinne der Bewusstseinsbildung erzielt werden.

² Information: Betreffende Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregionen bei „Best Practice“ präsentiert werden, daher bitte nur Daten angeben welche der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)

Die Zielsetzung und der Erfolgsfaktor des Projektes kann mit der der gesamthaften Vergabe der aufgelegten Anteilsscheide beschrieben werden. In beiden Gemeinden wurde das Ziel erreicht. Während des Projektfortlaufes (13 Jahre) stellt die genannte Rendite einen Erfolgsfaktor dar.

Ablauf des Projekts:

(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)

Mit der Projektplanung wurde hinsichtlich der Einbringung der zugehörigen Förderansuchen bereits 2013 begonnen. Als erste Ansprechpartner dienten die Bürgermeister der betroffenen Gemeinde. Als Experten wurde ein regional ansässiger Steuerberater und eine Rechtsanwaltskanzlei hinzugezogen (technische Experten waren nicht erforderlich, das der MRM diesbezgl. Abhilfe schaffen konnte). Die Anlagen wurden im November 2014 und im März 2015 in Betrieb genommen wobei sich die Laufzeit der BürgerInnenbeteiligung auf 13 Jahre reduziert.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)

Der Gesamtaufwand der Projekts kann mit ca. € 96.000.- beziffert werden. Die Finanzierung wurde über den Investitionszuschuss der OEMAG-Förderung sowie über das durch die Bürgerinnen beigebrachte Kapital sichergestellt.

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

Erst nach Projektfortschritt 2016

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)

Das vorrangige Projektziel wurde im Sinne der Kapitalbereitstellung durch die BürgerIn erreicht. Entsprechende Berichte wurden auf den KEM-relevanten Seiten sowie durch die Presse publiziert.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)

Als wichtiger Faktor kann die Einfachheit des gewählten Beiteiligungsmodells (Nachrangdarlehen) bezeichnet werden wodurch kein hoher Verwaltungsaufwand und auch keine hohen Kosten für die Begleitung entstehen. Wichtig ist eine transparente Darstellung der zugehörigen Zahlen und ein verständlicher Informationstransport an die interessierten Bürger.

Motivationsfaktoren:

(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)



Projektrelevante Webadresse:

(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)